

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 31

Artikel: Die Katakomben von Paris
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

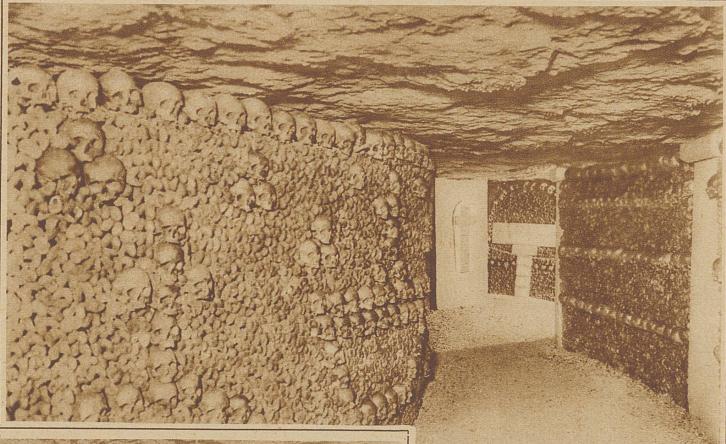
Die KATAKOMBEN von PARIS



Das Eingangstor zu den Katakomben

Es ist so gar nichts Geheimnisvolles, allenfalls etwas Unheimliches an den Katakomben von Paris. Alle Illusionen von verborgenen oder verbotenen Mysterien darf man ruhig über Bord werfen. Aber man darf auch alle Hoffnung fahrenlassen, wenn man von der Rue Denfert Rochereau durch ein stilisiertes Tor über steinerne Stufen in das Inferno abwärtssteigt. Hier hat der spielerische

Sinn der Franzosen, der auch mit dem Gruseligen zu tändeln sich nichtscheut, lächelnd ein «Memento mori» geschaffen, hat seit dem 18. Jahrhundert die Knochen der innenstädtischen Friedhöfe aus den kassierten Gräbern gesammelt und zu Wänden geschichtet und die Mauern der düsteren Gewölbe mit



Im ersten Gewölbe



gemusterten Mosaikfiguren von Schädeln, Kiefern, Armen, Schenkeln und dergleichen reliefartig tapeziert. Eine seltsam feierliche Stimmung packt den Besucher, und er ist froh, dieser Registratur des Todes wieder entrinnen zu dürfen.

Links nebenstehend:

Kapelle des «Memento mori» mit Symbol-Sarkophag; darüber Tafeln mit dem Anfang des 90. Psalms aus der Vulgata



Ein mystisch-feierliches Halbdunkel umfängt den Besucher beim Eintritt in die Katakomben, deren Wände mosaikartig mit Knochen verkleidet sind